



# Ölpreis bleibt der dominante Faktor Mehr Ordnung im Preischaos – neue Spritpreis-Regeln zum Osterbeginn

Ute Pappelbaum

**Gestern ist pünktlich vor Ostern die neue Regelung zur Begrenzung von Spritpreiserhöhungen in Kraft getreten. Tankstellen in Deutschland dürfen ihre Preise seitdem nur noch einmal täglich anheben – ein Eingriff, mit dem die Bundesregierung vor allem die bislang unübersichtliche Preisdynamik eindämmen will. Auslöser ist ein externer Schock: Infolge des Iran-Nahost-Konflikts und der Blockade zentraler Transportwege ist der Ölpreis am Weltmarkt um rund 30 Prozent gestiegen. Der politische Handlungsspielraum ist damit von vornherein begrenzt. Entsprechend zielt das Maßnahmenpaket weniger auf das Preisniveau als auf die Funktionsweise des Marktes.**

## Eingriff in die Preisbildung

Die 12-Uhr-Regel adressiert ein konkretes Marktversagen aus Verbrauchersicht. Bislang änderten sich die Kraftstoffpreise im Tagesverlauf teils im Minutentakt – im Durchschnitt bis zu 22 Mal täglich. Für Haushalte und Pendler war das kaum nachvollziehbar. Die Begrenzung auf eine tägliche Preiserhöhung zwingt Anbieter nun zu klareren Preissignalen. Kurzfristige Preisspitzen werden erschwert, die zeitliche Struktur der Preisbildung wird stabilisiert. Preissenkungen bleiben jederzeit möglich. Damit folgt Deutschland einem Modell, das sich in Österreich bereits etabliert hat. Ziel ist weniger die direkte Entlastung als die Erhöhung von Transparenz und Planbarkeit.

## Kartellrechtlicher Druck steigt

Flankiert wird die Regelung durch eine Verschärfung des Wettbewerbsrechts. Das Bundeskartellamt kann künftig schneller gegen mögliche Preisüberhöhungen vorgehen. Zentral ist dabei die veränderte Beweislast: Unternehmen müssen bei Verdacht plausibel darlegen, dass Preissteigerungen sachlich gerechtfertigt sind. Das erhöht den regulatorischen Druck insbesondere auf große Anbieter und soll auch freie Tankstellen vor überhöhten Einkaufspreisen schützen. Gleichzeitig wird es für die Behörde einfacher, strukturelle Wettbewerbsstörungen festzustellen und zu adressieren. Der Effekt bleibt jedoch begrenzt: Kartellrecht wirkt punktuell und nachgelagert. Es kann Fehlverhalten sanktionieren, aber keine globalen Preisschocks ausgleichen.

## Strategische Reserven als Signal

Auf der Angebotsseite beteiligt sich Deutschland an der Freigabe strategischer Ölreserven im Rahmen der Internationalen Energieagentur (IEA). Ziel ist es, zusätzliche Mengen in den Markt zu bringen und damit den Preisdruck zu dämpfen. Die Maßnahme ist vor allem als Signal zu verstehen: Der Markt soll erkennen, dass staatliche Reserven verfügbar sind und kurzfristige Engpässe abgefedert werden können. Allerdings relativiert die Größenordnung den Effekt. Die freigegebenen Mengen stehen einem geopolitisch getriebenen Preisanstieg gegenüber. Entsprechend ist die Wirkung erfahrungsgemäß temporär und begrenzt.

## Der eigentliche Preistreiber bleibt unberührt

Entscheidend ist: Der Kraftstoffpreis wird weiterhin maßgeblich durch den Rohölpreis bestimmt – und damit durch Faktoren, die außerhalb nationaler Regulierung liegen. Deutschland bezieht zudem nur einen vergleichsweise kleinen Anteil seines Öls direkt aus dem Nahen Osten. Dennoch wirkt der globale Marktpreis unmittelbar auf die Inlandspreise durch. Die Maßnahmen der Bundesregierung greifen daher auf einer anderen Ebene: Sie ordnen den Markt, ohne seine zentrale Determinante zu verändern.

## Wirkung

Das Maßnahmenpaket ist kein Instrument zur nachhaltigen Senkung der Spritpreise, sondern zur Stabilisierung der Preisbildung. Nationale Eingriffe können Marktverhalten disziplinieren, aber keine global bestimmten Preise korrigieren. Die Wirkung bleibt damit strukturell begrenzt.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949165/spritpreise-regulierung-12-uhr-regel-analyse/>